



FLORIAN HÖFLEIN

Freiwillige Feuerwehr Höflein
November 2000

Nr. 20

Frohe Weihnachten
und
viel Glück
im Jahr 2001



ger Zeit konnte auch wiederum eine Mannschaftswertung erfolgen.

Vom Einsatzgeschehen her war das heurige Jahr glücklicherweise sehr ruhig. Der heuer neu angeschaffte Insektenschutzanzug mußte schon in mehreren Einsätzen seine Qualität beweisen.

Ich möchte Sie bitten, auch im heurigen Jahr wieder zu Weihnachten und zu Silvester entsprechende Vorsicht walten zu lassen, damit weiterhin keine typischen Weihnachts- oder Silvestereinsätze erforderlich sind.

In diesem Sinne bleibt mir nurmehr, Ihnen allen ein schönes ruhiges Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg anlässlich des kommenden Jahreswechsels zu wünschen.

Ihr

Karl Scheichenstein

Unsere Schiffsführer

Da ein wesentlicher Teil unseres Einsatzbereiches die Donau umfaßt, gehört der Umgang mit Feuerwehrzille und Motorboot zu unserem wichtigen Ausbildungsprogramm. Seit einigen Jahren veranstaltet das niederösterreichische Landesfeuerwehrkommando jährlich ein Geschick-

Liebe Höfleinerinnen und Höfleiner!

Im heurigen Sommer wurden in unserer Feuerwehr große Anstrengungen gesetzt, bei diversen Wettkämpfen den Stand unserer Ausbildung zu beweisen. Eine Gruppe trat bei einigen Bezirksleistungs-

bewerben und beim Landesfeuerwehrleistungsbeerb in Hollabrunn an und erwarben dort das bronzenne und silberne Leistungsabzeichen.

Auch auf dem Wasser traten einige Angehörige unserer Feuerwehr bei Wasserleistungsbewerben an und erwarben die Leistungsabzeichen. Nach lan-

wie jedes Jahr
**Silvesterwanderung nach
Hadersfeld**

Treffpunkt: vor dem Pfarrhof
31.12.2000 13:30 Uhr

lichkeitsfahren mit Arbeitsboot, Rettungsboot und Motorzille. Heuer haben an diesem Wettbewerb von unserer Feuerwehr teilgenommen: Franz Alfons, Peter Hollos, Heinz Hynie, Mathias Matejka, Alexander Seidl, Horst Zeilinger und Dipl.Ing. Karl Zlabinger. Bei diesem Bewerb muß mit dem Motorboot ein schwieriger Parcours auf Zeit und Genauigkeit befahren werden. Dieser umfaßt ankern im Strom, umfahren von Bojen, auffangen von Schwimmhölzern, „retten“ einer Puppe im Gewicht eines Erwachsenen, landen am Steinwurf und an einem Steg.

Unsere Schiffsführer haben bei diesem Bewerb ausgezeichnete Leistungen erbracht und den hohen Ausbildungsstand in unserer Feuerwehr bewiesen.

Hilfe für das Rote Kreuz

Zweimal im heurigen Sommer wurde unsere Feuerwehr vom Roten Kreuz zu Hilfe gerufen. In beiden Fällen musste ein Patient, der ins Krankenhaus gebracht werden musste, über ein enges und steiles Stiegenhaus aus dem ersten Stock zum Rettungsfahrzeug gebracht werden. Da der Transport durch das Stiegenhaus fast nicht möglich gewesen ist, wurde in beiden Fällen die Drehleiter aus Klosterneuburg angefordert. Mit dem Arbeitskorb der Leiter konnten die Patienten

schonend und sicher vom Balkon auf die Strasse gebracht werden.

LKW-Bergung

Am Abend des 2. August hat ein LKW in Höflein Humus abgekippt. Dabei ist soviel Humus unter das Fahrzeug geronnen, dass der LKW nicht mehr wegfahren konnte. Mit der Seilwinde wurde der LKW aus dem Erdhaufen gezogen und wieder fahrfähig gemacht.

Öleinsatz

Am 7. November wurden wir von der Feuerwehr Kritzenendorf um Unterstützung ersucht. Beim Befüllen eines Öltanks ist eine größere Menge Heizöl ausgetreten und hat den Neudauerbach massiv verunreinigt.

Da die Feuerwehr Kritzenendorf mit der Einrichtung von Ölsperren ausgelastet war, wurden wir alarmiert, um die Reinigung des Bachbetts durchzuführen. Da bei diesem Einsatz alle Feuerwehrleute gebraucht wurden, heulten in Höflein wieder einmal die Sirenen.

Von uns wurde die gesamte Länge des Neudauerbaches bis zur Mündung in den Durchstich von Heizölresten befreit und gereinigt.

Noch ein Goldener

Nachdem im heurigen Frühjahr von Peter Hollos das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold erworben

wurde (wir berichteten im Mai darüber), trat unser Lm Franz Alfons beim Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold an.

Bei diesem Bewerb muss viel theoretisches Wissen bewiesen werden, es müssen Knoten und Schnürungen angefertigt werden und es muss ein schwieriger Parcours allein in der Feuerwehrzille bewältigt werden. Franz Alfons hat alle diese Aufgaben bravourös erfüllt und das goldene Leistungsabzeichen erworben.

Unsere Wettkämpfer:

Im heurigen Jahr waren unsere Wettkampfgruppen wieder sehr aktiv. Im Jänner schon wurde mit dem regelmäßigen Training begonnen. Wöchentlich wurde im Feuerwehrhaus der Umgang mit der Saugleitung geübt. Mit der schöneren Jahreszeit war dann der Löschangriff am Dienstag abend zwischen Bahnstraße und Margaretengraben ein regelmäßiger Anblick. Auch die Länge der Bahnstraße zwischen Quergasse und Ecklebensgasse ging für die Staffelläufer schon ins Unterbewusstsein über.

Die ersten Vergleiche mit anderen Mannschaften waren im Juni möglich, wo an Bezirkswettkämpfen teilgenommen wurde.

Die endgültige Bewährung erfolgte bei den Landesfeuerwehrwettkämpfen in Hollabrunn, bei denen un-

sere Mannschaft das bronzene und silberne Leistungsabzeichen erwerben konnte.

Auch unsere Wasserkämpfer haben frühzeitig begonnen, zu trainieren. Mit der wärmeren Jahreszeit wurde die Trainingszille an der Donau verheftet und regelmäßig benützt. Einige Mannschaften konnten bei den Bezirkswettkämpfen und dem Landeswettkampf am Wasser in Ardagger die Leistungsabzeichen erwerben.

Den Abschluss des Wettbewerbsjahres bildeten die Schiffsführer, die beim Geschicklichkeitswettbewerb in Korneuburg ausgezeichnete Resultate erbrachten.

Auszeichnungen:

HLm Franz Schuhmacher erhielt die Medaille für besondere Verdienste für die Stadt Klosterneuburg in Bronze

Neueintritt:

Stefan Scheichenstein (im Februar 2000)

Kurse haben besucht:

Josef Auer (EDV-Lehrgang 2, EDV-Lehrgang 4)

Peter Hollos (Technischer Lehrgang, Rhetorik Seminar)

Heinz Hynie (Einsatzleiterlehrgang)

Silvia Matejka (Grundlehrgang)

Karl Scheichenstein (Bezirksausbildner - Fortbildungslehrgang)

Stefan Scheichenstein (Grundlehrgang)

Gerhard Teufl (EDV-Lehrgang 4, Bezirksausbildner - Fortbildungslehrgang)

Stell' dir vor, keiner geht hin!

(eine kleine Geschichte zum Nachdenken)

Es prasselt, als würde jemand Erbsen auf ein Dachfenster fallen lassen, aber es kommt nicht von oben. Es kommt durch das geöffnete Schlafzimmerfenster. Und erst als wir davon wach werden, können wir das Feuer auch riechen und sehen. Als wir nach draußen rennen, beleuchtet der Widerschein des Feuers die Szene mit seinem typisch unruhigen Licht. Außer dem Besitzer des Anwesens und uns ist nur noch ein weiterer Nachbar da. Beide bemühen sich, den Brand mit Gartenschläuchen in Schach zu halten. Der Rest der Leute aus den benachbarten Häusern, der nicht schon im Urlaub ist, verbringt den

Sommerabend wohl irgendwo anders bei Freunden und Bekannten. Die Gefahr ist offensichtlich: Die Bauhütte brennt bereits lichterloh und es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Feuer auf den Neubau übergreifen wird. „Ich habe die Feuerwehr schon gerufen...“ sagt der Besitzer. „Vor 20 Minuten...“ fügt er resigniert hinzu. Alle nicken verstehend. Es dauert nun mal seine Zeit, bis die Feuerwehr kommt, wenn man nicht in der Stadt wohnt, wo es eine Berufsfeuerwehr gibt, die rund um die Uhr besetzt ist. Das Problem liegt aber nicht in der Entfernung - das alte Zeughaus liegt nur etwa fünf Minuten von uns entfernt.

Da hören wir das Folgetonhorn und man kann auch das Flackern des Blaulichtes schon sehen. Der Besitzer des Grundstückes läuft ihnen entgegen, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht. „Mensch - so ein Glück, daß die schon da sind...“ seufzt der andere Nachbar erleichtert und blickt auf seinen Gartenschlauch. „Damit kommt man ja wirklich nicht weit...“ Nur zwei Mann sitzen im



Bäckerei REST

Höflein/Donau

Hauptstraße 91 - 93

Tel: 80123 Fax: 80339

Sonntags 8-11 Uhr geöffnet

Hauszustellung

Löschfahrzeug. Und wie zu erwarten, sind es Pensionisten. Einer der beiden, der, wie ich weiß schon über 60 ist, aber immer noch sehr dichtes, dunkles Haar hat, verschafft sich rasch einen Überblick. „Der war früher der Kommandant - als die Freiwillige Feuerwehr noch mehr Mitglieder hatte. Unser Glück, daß der da ist... Eigentlich dürfte er in seinem Alter gar nicht mehr...“ Der Alte trifft rasch seine Entscheidungen: „Hans, Du versuchst erst mal den Brand mit dem Tankwagenschlauch vom Neubau wegzuhalten, bis ich denen hier gezeigt habe, was zu tun ist... Ihr kommt mit und helft mir, eine Saugleitung vom Löschteich aufzubauen.“ „Und was ist mit der Bauhütte?“ fragte ich. Der Alte sah mich skeptisch an: „Die ist eh nicht mehr zu retten. Die Zeiten, wo wir genug Leute hatten, um einen Brand zu bekämpfen, sind vorbei. Heutzutage verwalten wird hauptsächlich das Feuer, das wir vorfinden. Also los!“

Eigentlich war es erstaunlich, daß wir den Neubau retten konnten. Und hätten uns die beiden Alten nicht so klare Anweisungen gegeben, wir hätten wohl nie Wasser in die großen Schläuche bekommen.

Als wir vor den glimmenden Resten der Bauhütte standen, meinte meine Freundin: „Das war knapp...“ „Da

haben wir schon Schlimmeres erlebt“, entgegnet der Alte. „Das war ja nichts Großes. Wir waren nur viel zu wenige. Erst recht zu wenige Ausgebildete.. zwölf Aktive... damit kommt man nicht über die Urlaubszeit.“

„Aber warum werden dann nicht mehr ausgebildet?“, frage ich. „Weil keiner kommt, wenn man was macht - weil keiner Zeit hat. Eine Jugendgruppe haben wir schon seit zwei Jahren nicht mehr. Freiwillige Feuerwehr - so etwas kostet nun mal Zeit. Die Zeit, die man beim Einsatz nicht hat, die braucht man zum Üben.“ Er will gerade weiterreden, als ein Piepsen ertönt. Tüt.. tüt.. tüt. „Ein Dreier-Alarm..“, sagt der Alte und hält mir den Feuerwehr-Piepser hin. Aber das Gerät hört nicht auf... tüt.. tüt.. tüt..

Tüt.. tüt.. tüt.. - ich schlage die Augen auf. Wie immer drücke ich zuerst auf dem Wecker herum, weil ich denke, daß er es ist. Aber beim Blick auf die Uhr wird mir klar, daß es erst viertel nach drei ist. Samstag nacht. Meine Freundin ist auch wach... „Piepser?“ fragt sie schlaftrunken. „Ja“, sagte ich, „ein Dreier-Alarm...“

Keine Frage, wir werden jetzt rasch in die Klamotten springen und mit dem Auto zum Feuerwehrhaus fahren. Wir wollen es. Wir haben uns freiwillig dafür ent-

schieden. Und deshalb müssen wir jetzt auch - ziemlich egal wann. Ob es draußen kalt oder warm ist. Denn stellt euch vor, es gibt eine Freiwillige Feuerwehr und keiner geht hin... stellt euch vor, es brennt und keiner kommt löschen.....

(mit freundlicher Genehmigung von Barbara Zimmermann und Christian Spanik)

Feuerwehr Höflein

Notruf: 122

**Amtsstunden:
Dienstag 19-20 Uhr**

Tel: 80122 (Fax)